



BRUNO WALTER: Eine der bedeutendsten künstlerischen Begegnungen meines Lebens war die mit Kathleen Ferrier, deren Leistungen zu den tiefsten und beglückendsten Erlebnissen meiner Musikexistenz gehören.

KATHLEEN FERRIER

Der Name Kathleen Ferrier weckt in zahlreichen Musikfreunden die Erinnerung an eine der bedeutendsten Altistinnen nach. Wenige Künstlerinnen sind so sehr verehrt und geliebt worden wie sie. Nur 41 Jahre währte ihr Leben, und viele Jahre waren erfüllt von schwerem Leiden. Heute mutet es uns wie eine Erlösung an, daß die berühmte englische Sängerin vor über sieben Jahren, genau am 8. Oktober 1953, für immer von uns ging. Das Leben dieser außergewöhnlichen Künstlerin ist ein Beispiel für die Lauterkeit und Zielstrebigkeit ihres Charakters. Zugleich wirft es ein Licht auf die Kraft einer großen Begabung, sich selbst zu verwirklichen.

Geboren wurde Kathleen Ferrier am 22. April des Jahres 1912 zu Higher Walton in Lancashire, England. Ihr Vater war der Schullehrer des Dorfes. 1914 zog die Familie in das benachbarte Städtchen Blackburn um. Hier hat Kathleen Ferrier viele Jahre ihrer Jugendzeit verbracht, ohne auch nur daran zu denken, jemals diesen Ort zu verlassen. Und zu welch fernen Zielen wie Wien, New York, Zürich sollte das Leben sie führen! Die ganze Familie — außer den Eitern lebte im Hause noch eine ältere Schwester und ein Bruder — war sehr musikliebend. Von Jugend an wollte Kathleen Lehrerin werden. Als ihre Mutter plötzlich starb, Kathleen war damals acht Jahre alt, und ihr Vater zum zweiten Male heiratete, brach ein neuer Lebensabschnitt für sie an. Die Pflegemutter war eine Frau von scharfer Intelligenz und besaß ein temperamentvolles Wesen. Sie wollte alle diejenigen Ziele in Kathleen erreichen, die ihr selbst versagt geblieben waren. Näher mit der Musik in Berührung kam Kathleen zum ersten Male in der High School von Blackburn. Bald wurde sie Mitglied des Kirchenchores und nahm fleißig Klavierunterricht. Schon mit zwölf Jahren wurde die junge Schülerin in einem Klavierwettbewerb ausgezeichnet. Mit achtzehn Jahren erhielt sie einen Preis als Klavierbegleiterin. Wenig später erfolgte ihr erster Gesangsversuch. Es war eine Arie aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn „Hebe Deine Augen auf zu den Bergen“. Ihr erstes eigenes Rundfunkkonzert, diesmal wieder als

Pianistin, brachte ihr künstlerische Anerkennung ein.

Der eigentliche Durchbruch ihres Künstlertums erfolgte viele Jahre später. Inzwischen war Kathleen Ferrier zeitweise sogar Telefonistin in Blackburn und durchlief manche wichtigen und notwendigen Stationen ihrer Entwicklung.

Erst mit 29 Jahren begann sie, systematisch ihre Stimme ausbilden zu lassen. Ihr großes Debüt als Sängerin feierte Kathleen Ferrier im Jahre 1946, als sie auf den Glyndebourne-Festspielen in Benjamin Britzens „Rape of Lucretia“ auftrat. Von nun an stieg ihr internationaler Ruhm kometenhaft an. Engagements über Engagements häuften sich. In diesen letzten sieben Jahren ihres Lebens erreichte Kathleen Ferrier ihre eigentliche Bestimmung: eine Sängerin zu sein mit aller Überzeugungskraft ihrer Persönlichkeit!

Eine besonders innige Beziehung verband sie mit Bruno Walter. Als der große Dirigent in Besprechungen mit Rudolf Bing in London über das Programm der 1. Edinburgher Festspiele von der Schwierigkeit sprach, eine angemessene Sängerin für die Altpartie im „Lied von der Erde“ zu finden, erwähnte Bing den Namen Kathleen Ferrier. „Es gibt eine junge Sängerin“, meinte Bing damals, „von der jeder achtungsvoll spricht. Lassen Sie mich sie bitten, für Sie zu singen. Vielleicht werden Sie in ihr das finden, was Sie suchen.“ Lassen wir ein wenig Bruno Walter selber sprechen, wie er uns seinen ersten Eindruck von Kathleen Ferrier beschreibt: „So traf ich Kathleen Ferrier im Hause von Freunden; und wie gut erinnere ich mich jener Stunde! Sie trat ein, nicht schüchtern, nicht kühn, aber in bescheidenem Selbstvertrauen, gekleidet in einem „Dirndl“, sehr jung aussehend und lieblich, rein und ernst, einfach und edel, und der Raum schien heller durch den Charme ihrer Gegenwart zu werden.“ Intuitiv erkannte Bruno Walter, daß in Kathleen Ferrier Anlagen für eine große Karriere vorhanden waren: eine Stimme von erlesener Schönheit, eine natürliche Tongebung, eine ursprüngliche Wärme des Ausdrucks, kurzum — eine Persönlichkeit.

Wir können uns glücklich schätzen, daß die Schallplatte die wichtigsten Partien mit Ferrier aufgenommen hat. Unter allen dürfte die

gereifte Wiedergabe im „Lied von der Erde“ unter Bruno Walter an erster Stelle stehen. Auch Schallplattenaufnahmen mit Bach- und Händel-Arien sowie mit den „Kindertotenliedern“ von Mahler (ebenfalls unter Bruno Walter) zählen zu den bewegendsten künstlerischen Leistungen dieser Sängerin. Ihr tiefer, beselter Alt, die Leuchtkraft und Schönheit ihrer Stimme konnten sich hier aufs Schönste entfalten. Das gleiche gilt auch für die Liedgestalterin Kathleen Ferrier. Erst kürzlich unternahm die TELDEC einen interessanten Versuch, eine ursprünglich als monaural aufgenommene Darstellung von Bach- und Händel-Arien in Stereo-Version herauszubringen. Wir möchten nicht versäumen, unsere Leser in diesem Zusammenhang nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen. Das Orchester der Londoner Philharmoniker unter Sir Adrian Boult spielte hierfür noch einmal seinen Part, der nun aber unter stereophonen Bedingungen aufgenommen wurde. Lediglich die Gesangsstimme Kathleen Ferriers wurde aus der alten Version mit übernommen.

Erinnern wir uns zum Schluß noch einmal an „Das Lied von der Erde“, deren letzter Teil „Der Abschied“ heißt. Während der Schallplattenaufnahmen im Mai 1952 im „Wiener Großen Musikvereinsaal“ für die DECCA sah Bruno Walter zum letzten Male Kathleen Ferrier. Aber auch für die Künstlerin selbst sollte dieses Lebenswohl symbolische Bedeutung bekommen. „Ich erinnere mich, bei ihrem Gesang ein Gefühl unheilvoller Bedeutung gespürt zu haben.“ So Bruno Walter. „Denn trotz ihrer scheinbar unermüdbaren Frische, trotz all ihrer Kraft und ihrem Enthusiasmus und ihrer tiefen Hingabe war da ein Ton von Abschied in ihrer Stimme und ihrer Empfindung, ein seltsames Strahlen in ihren Augen...“

Walter Gluth

DISKOGRAPHIE:

Arien von Bach und Händel	Decca BLK 16103
„Das Lied von der Erde“ (1 3 Rückert-Lieder)	Decca LXT 2721/22
Frauenliebe und Leben (Schumann)	Decca BLK 16123
Lieder von Schubert und Schumann	Decca LW 5098
Vier ernste Gesänge (Brahms)	Decca BLK 16123
Altrhapsodie (Brahms)	Decca BLK 16175
Kathleen Ferrier in memoriam	Decca LW 5225
Kindertotenlieder (Mahler)	Columbia C 70086